

Positive Entwicklung bei der Anzahl der Lehrstellen

Die regionale Wirtschaft steht weiterhin zu ihrer Zusage im Zusammenhang mit dem Ausbildungspakt, mehr Lehrstellen zur Verfügung zu stellen. Das beweisen auch die aktuellen Zahlen, die von der Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee im Rahmen einer Pressekonferenz vorgelegt wurden. Insgesamt konnten zum Stichtag 30.09. im IHK-Bezirk zwischen westlichem Bodensee und dem Dreiländereck 2.300 neue Ausbildungsverhältnisse für das Ausbildungsjahr 2005/06 verzeichnet werden. Nach dem fast achtprozentigen Lehrstellenzuwachs im vergangenen Jahr bedeutet das eine – wenn auch leichte – Steigerung von 0,7 Prozent zum Stand von 2004 (2.285). Rund 33 Prozent der Lehrstellen sind gewerblich-technische Berufe, die Ausbildungsplätze im Handel machen rund 41 Prozent aus.

Sehr stark ist auch das Angebot im Bereich Hotel- und Gaststättengewerbe mit rund 21 Prozent.

In Baden-Württemberg wurden bis Ende September insgesamt 39.291 Ausbildungsverträge geschlossen. Das sind fast genauso viele wie zum gleichen Stichtag im letzten Jahr (39.307). Damit hat die gewerbliche Wirtschaft auch in diesem Jahr den Ausbildungspakt erfüllt. Trotz schwieriger Lage vieler Unternehmen haben die IHK-Mitgliedsbetriebe 6.946 neue Lehrstellen und 6.774 Praktikumsplätze zur Einstiegsqualifizierung (EQ) zur Verfügung gestellt. Der Ausbildungspakt hatte 3.800 Lehrstellen und 3.200 EQ-Plätze als Ziel festgelegt.

Die IHK hat im letzten Jahr weiterhin ihr Engagement in Sachen Lehrstellen ausgebaut. Die beiden Lehrstellenwerber haben

insgesamt über 1.000 Firmenbesuche absolviert und Tausende Telefonate geführt. Darüber hinaus wurden in drei Briefaktionen des IHK-Präsidiums 9000 Unternehmen angeschrieben. Und die IHK-Ausbildungsberater haben persönlich bei den Firmen verstärkt um neue Lehrstellen geworben. Die Ergebnisse dieser Aktionen sind durchweg positiv, denn 257 Unternehmen sind nun als neue Ausbildungsbetriebe dazu gekommen. Auch die Anzahl der Praktikumsplätze für die Einstiegsqualifizierung hat sich gut entwickelt. Insgesamt warten 486 Praktika auf interessierte Jugendliche. In diesen Tagen beginnt bei der IHK die aktive Vermittlung in diese Form der Einstiegsqualifizierung. Im Laufe des Monats finden in den Städten Konstanz, Singen, Waldshut und Lörrach große Nachvermittlungaktionen statt. Alle ▶

Willkommen an Bord!

Seit dem 1. Oktober ist Professor Dr. Claudius Marx (46) wieder zurück an seiner alten Wirkungsstätte. Als stellvertretender Hauptgeschäftsführer wird er bis zum 1. März nächsten Jahres gemeinsam mit Dr. Haro Eden die Leitung der IHK übernehmen. In den kommenden fünf Monaten arbeitet er sich in das umfangreiche Arbeitsgebiet ein, um dann am 1. März des nächsten Jahres die Amtsgeschäfte von Dr. Eden zu übernehmen, der die Altersgrenze erreicht. Professor Marx war bis Ende der 90er-Jahre Leiter der Rechtsabteilung bei der IHK. Zuletzt lehrte er an der Fachhochschule Trier/Umweltcampus Birkenfeld sowie an der Universität St. Gallen im Master-Studiengang „Business Law“ mit Schwerpunkt im gewerblichen Rechtsschutz. IHK-Präsident Kurt



Wünschten dem zukünftigen Hauptgeschäftsführer der IHK Hochrhein-Bodensee Claudius Marx (re.), viel Erfolg: Präsident Grieshaber, IHK-Chef Eden und Vizepräsidentin Hempel (v.l.).

Grieshaber und die stellvertretende Präsidentin Ingrid Hempel begrüßen ihn zu seinem ersten

Arbeitstag und wünschen dem zukünftigen „HGF“ besten Erfolg.

Wir berichten über...

- 38 IHK-Wahl 2005: Neue Vollversammlung nun „amtlich“
- 39 Gelungener Ball der Wirtschaft
- 40 Konjunkturbericht
- 42 Schaffhauser Wirtschaftsforum
- 43 20 Jahre Technologiezentrum Konstanz
- 44 Vortragsveranstaltung: Produktionsstandort Deutschland
- 45 Abschlussprüfung der Floristen
- 46 RKW-5-Sterne-Abend der Wirtschaft
- 47 Ehrungen für Ausbilder und Auszubildende
- 47 Martini-Apero in Kreuzlingen
- 49 Vortrag zur Europapolitik
- 49 Sachverständigenbestellung erloschen
- 50 IHK-Weiterbildungen erfolgreich abgeschlossen
- 51 Renommierte Bildungsexperten zu Gast in Konstanz
- 52 Weiterbildungsveranstaltungen

Jugendliche, die bislang noch keine Lehr- oder Praktikumsstelle bekommen haben, können sich dort melden.

Die IHK hat in den vergangenen Monaten verstärkt Abstimmungsgespräche mit den Handwerkskammern Konstanz und Freiburg sowie den Arbeitsagenturen in Konstanz und Lörrach geführt, um die Transparenz auf dem Ausbildungsmarkt zu erhöhen und die Effizienz von Maßnahmen in diesem Bereich weiter zu verstärken.

Ein umfangreiches Programm mit dem Titel „Wirtschaft macht Schule“ startet in diesem Monat. Ziel dieser Initiative ist es, Partnerschaften zwischen regionalen Unternehmen und den Schulen zu vermitteln. Dabei wird den Schülern gezeigt, welchen Anforderungen sie im Beruf gewachsen sein sollten. Die Aktion will erreichen, dass die Jugendlichen bereits in den Schulen praxisnah auf ihr späteres Berufsleben vorbereitet werden. Ae

www.suedkurier.de/ihk

IHK ■ Berufliche Bildung
INFOTELEFON 0 75 31/28 60-118

Jetzt informieren, im Frühjahr starten!

- Bilanzbuchhalter
- Personalfachkaufmann
- Wirtschaftsfachwirt
- Technischer Fachwirt
- Berufspädagoge

**Wir machen uns stark
für Ihren Erfolg.**

suedkurier.de
meine homepage

IHK
Industrie- und Handelskammer
Hochrhein-Bodensee



Stellten gemeinsam ihre Zahlen der Presse in Konstanz vor: Dr. Stefan Loibl, Dr. Haro Eden, Arbeitsagenturdirektor Josef Paul Gamp und Handwerkskammer-Hauptgeschäftsführer Manfred Wolfensperger (vlnr).

IHK-Wahl 2005 Neue Vollversammlung nun „amtlich“

Im Septemberheft der WiS wurde das vom Wahlausschuss festgestellte Ergebnis der Wahl zur Vollversammlung der IHK Hochrhein-Bodensee für die Amtsperiode 2005 bis 2009 veröffentlicht. Innerhalb der vorgesehenen Frist gingen keine Einsprüche gegen das Wahlergebnis ein. Das Wahlergebnis ist damit rechtskräftig. Die konstituierende Sitzung findet statt am 30.

November 2005.
Dr. Jan Glockauer
Leiter Fachbereich Recht

**IHK-Vollversammlung
Wahl 2005**

**Entscheiden Sie mit!
4. bis 22. Juli 2005**

Gelungener Ball der Wirtschaft begeisterte die Gäste

Die Küche des Steigenberger Inselhotels zauberte und die Sängerin Lilly Thornton beschwingte mit ihrer klangvollen Stimme im Zusammenspiel mit Jürgen Waideles „Take a Dance“ die rund 300 Gäste beim dritten Ball der Wirtschaft, den die Wirtschaftsjuvenen Konstanz zusammen mit der IHK als Partner ausrichteten. Dem Ruf des Gesellschaftsereignisses folgten auch zahlreiche Prominente aus der Region, darunter Bestsellerautorin Gaby Hauptmann, die neuen Bundestagsabgeordneten Peter Friedrich und Andreas Jung sowie der Konstanzer Oberbürgermeister Horst Frank. Schirmherr Edzard Reuter, früher Vorstandsvorsitzender von Daimler-Benz, gab den Gewinner des neu ins Leben gerufenen Existenzgründerpreises bekannt: Der 40-jährige Mohamed Badawi widmet sich mit seinem Unternehmen „badawi – afro artes arabica“ dem Verständnis zwischen der abendländisch-christlichen und orientalisches-afrikanischen Kulturen. Mit dem Preis sind Dienstleistungen im Wert von rund 15 000 Euro verbunden, die von Mitgliedern der Wirtschaftsjuvenen Konstanz und Hegau – westlicher Bodensee gestiftet wurden.



Die tanzbegeisterten Paare ließen sich durch den guten Sound von Jürgen Waidele und seinen Mannen mitreißen. Fotos: Eickhoff/Hanser

Wahre Gaumenfreuden kredenzte die Inselhotel-Küche mit ihren neuen Chef Matthias Kienzle und dem früheren Sternekoch Bertold Siber. Für den 35-jährigen Liggeringer Kienzle war der Ball-Abend so etwas wie eine Feuertaufe, die er sehr erfolgreich bestand, wie der Applaus des dankbaren Publikums beim Aufmarsch der Küchenmannschaft zeigte. Das Casino, es hatte sein Angebot Roulette um das Kartenspiel Black Jack erweitert, lockte mit

Spiel und Spannung. Der Golf-Club Konstanz testete die Geschicklichkeit der Gäste beim „Putten“, sprich beim Einlochen des Golfballes, auf einer Übungsgerät. Viel Anerkennung fand wieder der Heimfahrservice, den das Singener Unternehmen Gohm/ Graf Hardenberg ermöglichte, indem es fünf Fahrzeuge der Nobelmarke Phaeton aus dem Hause Volkswagen zur Verfügung stellte. Die Wirtschaftsjuvenen werden übrigens den Erlös des Balls dem

Hospizverein für ein neues Projekt spenden, erklärte Oliver Schaus, Vorsitzender der Konstanzer Wirtschaftsjuvenen. Inzwischen lockt das Ereignis Gäste von weit her: So war ein Düsseldorfer Wirtschaftsjuvenenehepaar angereist. Die Frau war zufällig bei einer Recherche im Internet auf den Ball der Wirtschaft aufmerksam geworden. Das Paar hat dies zum Anlass für ein Wochenendurlaub in Konstanz genommen.

Nikolaj Schutzbach



Sabine Herrmann vom Vorstand der Konstanzer Wirtschaftsjuvenen überreicht dem passionierten Segler Edzard Reuter als kleines Dankeschön ein Segelbild.



WJ-Vorsitzender Oliver Schaus, Edzard Reuter, Mohammed Badawi und WJ-Vorsitzender Dieter Ruoff bei der Verleihung des Existenzgründerpreises, der in diesem Jahr zu ersten Mal verliehen wurde.

Wirtschaft im Aufwind

Anhaltend positiver Trend für die Konjunktur in der Region Hochrhein-Bodensee

Die Stimmung der Wirtschaft in der Region Hochrhein-Bodensee hat sich weiter verbessert. „Wir befinden uns zweifellos im Aufwind“, so das Resümee des Präsidenten der Industrie- und Handelskammer in Bezug auf die Ergebnisse der Konjunkturumfrage für das dritte Quartal 2005. Der Konjunkturklima-Index, Maßstab für die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und der Geschäftserwartungen, hat mit 117 Punkten den höchsten Stand seit Herbst 2000 erreicht. Besonders auffallend ist der anhaltend positive Trend in der heimischen Industrie. Aber auch beim Handel und im Dienstleistungsgewerbe sowie mit Abstrichen auch in der Bauwirtschaft wächst die Zuversicht auf wirtschaftlich bessere Zeiten. Diese Einschätzung dürfte sich auch nicht entscheidend durch die schwierigen Wahlergebnisse zum Bundestag verändert haben. Für die Politik gilt es allerdings, sich rasch auf eine handlungsfähige und stabile Regierung zu einigen und die Reformpolitik weiter voran zu treiben.

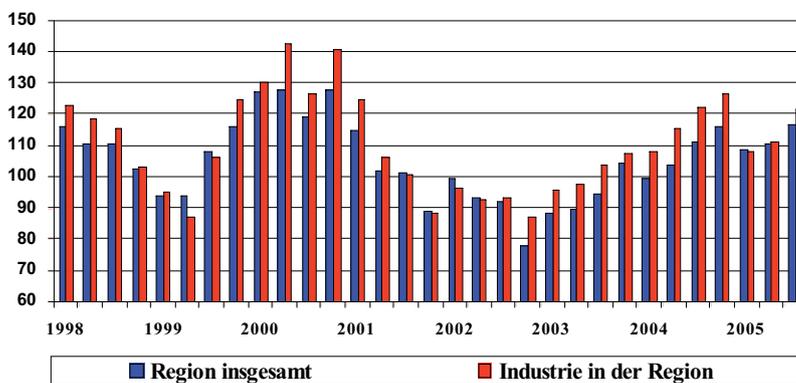
Das positive Stimmungsbild in der Industrie ist vor allem Ausdruck anhaltend großer Exporterfolge der heimischen Wirtschaft. Vor diesem Hintergrund bewerten – von wenigen Ausnahmen abgesehen – alle regional bedeutsamen Industriebranchen ihre aktuelle Geschäftslage sowie die Geschäftserwartungen für die kommenden 12 Monate mit zufrieden stellend bis gut. Vor allem die chemisch-pharmazeutische Industrie, der Maschinen- und Anlagebau sowie die Mess-, Steuer- und Regeltechnik haben volle Auftragsbücher und tragen sich teilweise sogar mit dem Gedanken, ihren Personalstand aufzustocken. Hierbei geht man von einem anhaltenden Ex-

portboom vor allem in die europäischen und asiatischen Märkten aus. Der Optimismus der heimischen Wirtschaft ist in diesem Zusammenhang besonders groß. Sehr positiv stellt sich auch die wirtschaftliche Situation für viele Finanzdienstleister dar, insbesondere das Kreditgewerbe profitiert

gegenüber der ersten Jahreshälfte jedoch weiter aufgeheitelt und die Erwartungen in eine weitere wirtschaftliche Erholung nehmen zu. Was die zukünftigen Risiken für einen anhaltenden Wirtschaftsaufschwung anbelangt, so sind es vor allem die Kostenentwick-

Verwendung der gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegenen Gewinne dienen vorrangig dem Abbau von Verbindlichkeiten, der Verbesserung der Liquidität sowie zur Finanzierung von ausländischen Investitionszielen. Verstärkte Gewinnausschüttungen finden kaum statt.

Konjunktur-Indikator
insgesamt und Industrie (Index aus Geschäftslage und Geschäftserwartungen)



von steigenden Einlagen, guten Provisionsgeschäften und von einem konsequenten und erfolgreichen Kostenmanagement. Ihre Ertragslage hat sich daher auch überdurchschnittlich gut entwickelt. Andere wichtige Dienstleistungsunternehmen wie das Verkehrsgewerbe und die Tourismusbranche zeigen sich mehrheitlich zumindest zufrieden und setzen auf eine weitere konjunkturelle Erholung in den kommenden Monaten.

Die anhaltende Schwäche der Binnennachfrage macht sich neben der Bauwirtschaft auch in Teilen des Handels weiter spürbar. Das Bild ist hierbei allerdings in mehrfacherweise uneinheitlich. Dem Großhandel geht es besser als dem Einzelhandel und grenznah gelegene Handelsunternehmen profitieren überdurchschnittlich stark vom Kaufkraftzufluss der zahlreichen Schweizer Kundschaft. Insgesamt hat sich das Stimmungsbild

lung, Steuer- und Abgabenlast und die fehlende Binnennachfrage, die den Unternehmen weiterhin Sorge bereiten. Dies sind zugleich auch die Problemfelder, die gelöst werden müssen, damit das volkswirtschaftlich vordringlichste Ziel, die Schaffung von mehr Arbeitsplätzen, gelöst werden kann.

Seit dem zweiten Quartal 2005 steigt die Bereitschaft der Wirtschaft in der Region Hochrhein-Bodensee wieder verstärkt im Inland zu investieren. Noch ist dieser Trend nicht besonders intensiv ausgeprägt. Die Anzeichen mehren sich jedoch, dass diese Entwicklung sich weiter stabilisiert und den konjunkturellen Aufschwung stützen wird. Vorrangig sind Ersatzbedarf und Rationalisierungsinvestitionen angesagt. Die heimische Industrie plant darüber hinaus mehr Investitionen in neue Produkte und Verfahren und vereinzelt auch Kapazitätserweiterungen. Die

Trotz anhaltend hoher Arbeitslosenzahlen gelingt es vielen Unternehmen derzeit nicht, ihren Fachkräftebedarf befriedigend zu decken. Vor allem bei technischen Berufen klaffen Angebot und Nachfrage immer mehr auseinander. Als Reaktion hierauf

wollen zwei von drei Unternehmen ihre Anstrengungen auf dem Gebiet der Aus- und Weiterbildung zukünftig weiter intensivieren. Andere Strategien zielen auf mehr Flexibilität bei der Arbeitszeit (Überstunden und Teilzeit) sowie Rationalisierungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen (Industrie). Jedes fünfte Unternehmen macht sich jedoch auch bereits Gedanken darüber, dem Fachkräftemangel mit Hilfe familienfreundlicher Maßnahmen (Vereinbarkeit von Familie und Beruf) oder durch eine Intensivierung der Arbeitskräftesuche auf ausländischen Märkten zu begegnen. Im Handel und bei Dienstleistungsunternehmen wird vereinzelt auch daran gedacht, verstärkt auf ältere Arbeitnehmer zurück zu greifen.

Eine ausführliche graphische Dokumentation zur Konjunkturumfrage 3/2005 finden Sie auf der Homepage www.konstanz.ihk.de



Eine spannende Diskussion zum Thema Globalisierung im Stadttheater Schaffhausen: Prof. Franz Josef Radermacher, Johann Schneider-Ammann, Alexander Niemetz (er moderierte gekonnt die Gesprächsrunde), Hans-Jürg Fehr und Prof. Kurt Biedenkopf (v.l.).

Globalisierung: Chance oder Bedrohung? Schaffhauser Wirtschaftsforum

Was bedeutet die Globalisierung für die Menschen in Europa? Ist sie mehr Chance oder mehr eine Bedrohung? Diesen Fragen gingen Ende September Politiker, Unternehmer und Wissenschaftler bei den Schaffhauser Wirtschaftsimpulsen nach, die von der Wirtschaftsförderung Schaffhausen und der IHK als „Juniorpartner“ organisiert wurden. Eine letztgültige Antwort konnten die Diskutanten auf dem Podium schlussendlich nicht geben. Jedoch zeigte die ungemein spannende Diskussion auf, dass für Europa wohl mehr Chancen als Risiken in den Herausforderungen liegen, die durch die Globalisierung der europäischen Wirtschaft vorgegeben werden. Trotz der kurzfristigen Absage von Wolfgang Clement und Altana-Chef Nikolaus Schweickart präsentierte die Podiumsrunde doch ein sehr breit gefächertes Meinungsbild zu der Thematik. Der frühere sächsische Ministerpräsident Kurt Biedenkopf sieht ganz Europa in einer Übergangsphase zur Wissensgesellschaft. Dieser Übergang schaffe auch einen umwälzen-

den Strukturwandel in der Gesellschaft, so Biedenkopf. „Überall auf der Welt findet ein enormes Wachstum statt, nur nicht bei uns!“ brachte Biedenkopf es auf den Punkt. Das Wissen und das Kapital seien mittlerweile weltweit verfügbar. Deshalb sei es eine zentrale Aufgabe, die Strukturen des Industriezeitalters zu überwinden. Diesen Strukturwandel müsse die Politik sinnvoll begleiten. Besonders wichtig sei dabei, die höchste Priorität in den Bereich Bildung und Ausbildung zu setzen. Auch bei den Sozialsystemen müsse man neu denken. Biedenkopf appellierte in seinem Vortrag an eine „Offenheit für gesellschaftliche Innovationen“. Dabei müsse mehr Wettbewerb zugelassen sein. Auch auf die demographische Entwicklung ging Biedenkopf ein. Um die immer weniger werdenden Leistungsträger werde es in der Zukunft einen noch stärkeren Wettbewerb geben. Dabei seien gerade kleinere Länder wie die Schweiz besser aufgestellt, betonte Biedenkopf. Allerdings sieht er in diesem „Kampf um die besten Köpfe“ auch einen

Vorteil: „Der Wettbewerb um die Eliten wird die wirksamste Form sein, die alten Strukturen aufzulösen“. Für den Schweizer Politiker Hans-Jürg Fehr ist der Strukturwandel ebenfalls das Hauptproblem für sein Land. Zentrale Investitionen müssten im Bereich der Bildung vorgenommen werden, damit das lebenslange Lernen nicht nur ein Schlagwort bleibt. Er sieht in der Beseitigung der Armut auf der Welt das größte globale Beschäftigungsprogramm. Die World Trade Organization (WTO) müsse die Schuldenlast der armen Länder auflösen und nach dem Grundsatz der Nachhaltigkeit handeln. Der Schweizer Unternehmer und Nationalrat Johann Schneider-Ammann sieht in der Globalisierung klare Chancen für die Unternehmen. Dazu müssen allerdings die Rahmenbedingungen für die inländischen Unternehmen stimmen. Das bedeutet für ihn konkret: ein liberales Arbeitsrecht, qualifizierte Mitarbeiter, wettbewerbsfähige Technologien und weniger Bürokratie. Bei einer starken Innovationskraft

seinen auch die Jobs im Inland nicht gefährdet, so Schneider-Ammann. Ganz Wissenschaftler, so nahm Professor Franz Josef Radermacher einen eher theoretischen Standpunkt auf dem Podium ein. Der Leiter des Instituts für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung in Ulm vertritt die These, dass die globale Ökonomie falsch reguliert sei. Die Reichtumsaufteilung zwischen der nördlichen und südlichen Erdkugel müsse neu geregelt werden. In die nachfolgenden Generationen soll investiert werden. Dabei spiele auch hier die Bildung eine wichtige Rolle. Die Schulausbildung für alle Kinder auf der Welt gehöre, so Radermacher, zu den Millenniumszielen, die von 191 Staatschefs gemeinsam unterzeichnet worden seien. Die ungleiche Verteilung des Wohlstandes werde nach Radermachers Einschätzung zu immer größeren Spannungen auf der Welt führen und damit auch auf die Schweiz und Deutschland zurückschlagen, so der Wissenschaftler.

Ae

Kontinuierliche Innovation – 20 Jahre Technologiezentrum Konstanz

„Nichts ist mächtiger als eine Idee zu richtigen Zeit“ – dieser Satz von Victor Hugo trifft nach Oberbürgermeister Horst Frank auch für das Technologiezentrum Konstanz zu. Mitte September wurde mit einem Tag der offenen Tür das zwanzigjährige Bestehen gefeiert. „Die Gründung einer Einrichtung zum Technologie- und Innovationstransfer im Jahr 1985 war eine richtige Idee zum richtigen Zeitpunkt. Die Stadt Konstanz hat damals mit Unterstützung des Landes das Gebäude in der Blarerstraße gekauft und im Juli 1985 wurde auf sechshundert Quadratmetern das Technologiezentrum eröffnet“, fasste OB Horst Frank in seinem Grußwort die Geschichte des Gründerzentrums und Forums für innovative und technologieorientierte Jungunternehmen zusammen. „Heute haben auf viertausend Quadratmetern junge Unternehmensgründer die Chance, klein anzufangen. Junge Kreative haben die Möglichkeit, hier Fuß zu fassen, um später auf dem Markt zu bestehen“, so Horst Frank, der Vorstandsvorsitzender des Kuratoriums des Vereins Technologiezentrum Konstanz ist. Insgesamt 118 innovative junge Unternehmen haben bislang den

Start in die Selbstständigkeit gewagt und ihre Konzepte erfolgreich umgesetzt. Zudem hat sich das TZK auch etabliert als anerkannter Treffpunkt in der internationalen Bodenseeregion, der auf den gemeinsamen Austausch sowie die Aufnahme und Pflege von Geschäftsbeziehungen abzielt. Die Firma Sunways mit ihren heute 164 Mitarbeitern, so TZK-Geschäftsführer Rainer Meschenmoser, ist ein Beispiel für eine der erfolgreichen Firmengründungen, die im TZK an den Start gegangen war. Oberbürgermeister Horst Frank hob hervor, dass es richtig und wichtig war, von Beginn auf Kooperationen wie beispielsweise mit dem Steinbeiszentrum, der Universität und Fachhochschule Konstanz zu setzen, um die Entwicklung von Konstanz zum High-Tech-Standort zu realisieren. Er appellierte an den Gemeinderat der Stadt Konstanz, das Technologiezentrum in seiner Erfolgsgeschichte auch weiterhin zu unterstützen: „Es geht nicht nur darum, innovativ und konkurrenzfähig zu sein, sondern auch um die für die Bundesrepublik Deutschland so wichtige Schaffung von Arbeitsplätzen.“ Aktuell sind es 34 Firmen im TZK, die rund einhundert Arbeitsplätze stellen. Wis



Freuen sich über 20 erfolgreiche TZK-Jahre in Konstanz: Oberbürgermeister Horst Frank (links) und TZK-Geschäftsführer Rainer Meschenmoser.

www.suedkurier.de/ihk

IHK ■ Berufliche Bildung
INFOTELEFON 0 75 31/28 60-118

Jetzt informieren, im Frühjahr starten!

- Bilanzbuchhalter
- Personalfachkaufmann
- Wirtschaftsfachwirt
- Technischer Fachwirt
- Berufspädagoge

Wir machen uns stark
für Ihren Erfolg.

suedkurier.de
meine homepage

IHK
Industrie- und Handelskammer
Hochrhein-Bodensee

Produktionsstandort Deutschland

Kann in Deutschland noch zu wettbewerbsfähigen Bedingungen produziert werden? Viele mittelständische Unternehmen haben diese Frage schon mit der Verlagerung ihrer Produktionsstätten in so genannte Niedriglohnländer beantwortet. Und weitere Firmen werden diesen Beispielen in den nächsten Jahren nachfolgen – das prognostizieren jedenfalls die Experten.

Ist die Verlagerung der Produktionsstätten wirklich der Weisheit letzter Schluss, um wettbewerbsfähig zu bleiben? In den letzten zehn Jahren gab es einige negative Beispiele von Unternehmensentscheidungen, die sich als Irrweg mit hohen Folgekosten erwiesen haben. Dieser Schritt will also wohl überlegt sein. Manches Unternehmen hat sich darum auch nach intensiver Abwägung aller Faktoren bewusst und erfolgreich für den Standort Deutschland entschieden.

Eine gemeinsame Vortragsveranstaltung des RKW Baden-Württemberg und der IHK am Donnerstag, den **17. November**, in der Sparkasse Hochrhein in Waldshut, soll aufzeigen, dass der Standort Deutschland immer noch eine Menge Vorteile für Unternehmen bietet. Experten des Fraunhofer Instituts und des RKW werden dazu in Fachreferaten informieren. Aus regionaler Sicht wird Hans Hyrenbach, Geschäftsführer der Lauffenmühle GmbH aus Lauchringen, die Perspektiven seines Unternehmens am Standort Deutschland aufzeigen. Die kostenlose Vortragsveranstaltung beginnt um 17 Uhr.

Anmeldungen bei der IHK, Elke Stock, Telefon 07531/2860-145, E-Mail: elke.stock@konstanz.ihk.de

ae



Professor Joachim Seelig von der Universität Basel, IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Haro Eden, Wirtschaftsjuvenoren-Vorsitzender Dr. Stefan Baum und Professor Hans-Joachim Güntherodt nach dem Vortrag im Schopfheimer IHK-Gebäude (v.l.).

Ausflug in die Zwergenwelt

Professor Hans-Joachim Güntherodt gab bei seinem Vortrag in der Schopfheimer IHK Einblicke in die Nanowissenschaften

Die gigantisch kleinen Welten der Nanowissenschaften waren das Thema des hoch spannenden Vortrags von Professor Hans-Joachim Güntherodt, der Mitte Oktober zu Gast bei der IHK in Schopfheim war. Güntherodt gehört zu den Kapazitäten auf diesem Forschungsgebiet. Seit vier Jahren leitet er das Institut für Nanowissenschaften an der Universität Basel. Die rund 80 Gäste, die der Einladung von IHK, den Wirtschaftsjuvenoren Hochrhein und der Handelskammer beider Basel gefolgt waren, erlebten einen lehrreichen, aber durchaus auch unterhaltsamen Vortrag. Güntherodt zeigte anhand vieler plastischer Beispiele, wohin sich die Nanotechnologie in der Zukunft entwickeln wird und welche Anwendungen bereits heute möglich sind.

Die Nanotechnologie wird für das 21. Jahrhundert eine entscheidende Rolle spielen. In der Physik beschreibt die Vorsilbe „nano“ den milliardsten Bruchteil einer Einheit. Anders gesagt: Ein Nanometer entspricht einem millionstel Millimeter. Ein menschliches Haar ist beispielsweise um das Siebzigtausendfache dicker als ein Nanometer. Und nanotechnologische Bautei-

le verhalten sich im Größenvergleich zu einem Apfel so, wie der Apfel zur Erde. Dieses Größenverhältnis versinnbildlicht auch die Übersetzung des griechischen Wortes „nanos“: Es bedeutet „Zwerg“. Diese „Zwergenwelt“ wird also die technologische Zukunft sein. Professor Güntherodt zeigte den Gästen eine Vielzahl von innovativen Anwendungen, die bereits heute realisiert sind. Da werden beispielsweise kratzfeste Lacke produziert oder Textilien auf Nanobasis beschichtet, sodass sogar ein Spritzer Ketchup komplett an der Faser abläuft, ohne Flecken zu hinterlassen. Dieser „Lotus-Effekt“ wurde der Natur abgeschaut, wie der Professor erklärte. Überhaupt spielt die Natur in der Nanowissenschaft eine wichtige Rolle. Die Wissenschaft beobachtet Prozesse, die in der Natur ablaufen, um diese dann fruchtbar für die Nanotechnologie zu machen.

Professor Güntherodt zeigte in seinem Vortrag auch, wie wichtig die Nanomechanik ist. Diese mache es durch die Entwicklung von hoch auflösenden Rastermikroskopen möglich, eine „molekulare Nanotechnologie“ zu betreiben. So ist es möglich, ge-

zielt die Strukturen einzelner Atome zu kontrollieren und zu manipulieren. Dadurch können dann völlig neue Materialien aus bereits bekannten Stoffen entwickelt werden. Die nanotechnologische Grundlagenforschung ist Voraussetzung dafür, dass komplett neue Produkte geschaffen werden können, die mit den bisherigen Technologien nicht möglich waren. Ebenso können bestehende Materialien „veredelt“ werden, wie Professor Güntherodt aufzeigte. Das Papier für Tintenstrahldrucker kann man beispielsweise mit einer Nanobeschichtung verbessern.

Auch auf dem Gebiet der Medizin gibt es erstaunliche Fortschritte durch die Nanotechnologie. So können Krankheiten in ihrem molekularen Stadium bereits erkannt werden. Die kleinen Entdeckungen in der „Zwergenwelt“, die heute gemacht werden, bilden das Potenzial für viele Anwendungen, die in der Zukunft realisiert werden. Professor Güntherodt ist überzeugt davon, dass die rasante Entwicklung der Nanowissenschaft ein ganz entscheidender Faktor für den technologischen Fortschritt sein wird. Und dabei hat Europa durchaus die Nase vorn. Ae

Kreativität und Können unter Beweis gestellt

Abschlussprüfung der Floristen in Schopfheim

In Anwesenheit von Geschäftsführer Dr. Stefan Loibl, der auch die Festansprache hielt, erhielten neun Floristen im Juli in der Schopfheimer Stadthalle nach bestandener Prüfung Ihre Zeugnisse.

Prüfungsbeste war Claudia Jarusel vom Blumenhaus Wassmer in Albbruck mit der Note 1,4 im praktischen Prüfungsteil.

Die IHK bescheinigte den Absolventen den Erwerb ausgezeichneter Fertigkeiten und Kenntnisse. „Sie haben eine Ausbildung erhalten, bei der Kopf, Herz und Hand beim Lernen und auch beim Lehren gleichermaßen beteiligt waren“, betonte Loibl in seiner Rede.

Auch der Vorteil für die auszubildenden Unternehmen liege auf der Hand: Passgenau ausgebildete Fachkräfte, die sich im Beruf mit Ihrem Betrieb identifizieren. Schulleiterin Christel Voss überbrachte das Grußwort des Dualen Partners, der Haus- und Landwirtschaftlichen Berufsschule Lörrach, Außenstelle Schopfheim. Der 1. Landesbeamte des Landkreises Lörrach, Hans-Detlef Müller, schloss sich in Vertretung des Landrates den Glückwünschen an und wünschte den frisch gebackenen Fachkräften alles Gute für die berufliche Zukunft.

Vor und nach der Freisprechung hatten die zahlreichen Besucher die Gelegenheit, die Prüfungsar-



beiten zu bestaunen. Themenschwerpunkte waren: Hochzeits-, Trauer- und Tischschmuck zu den verschiedensten Anlässen. Bestanden haben: Marina Büchele aus Bad Säckingen, Nadine Gaßner (Waldshut-Tiengen), Si-

bylle Graf (Efringen-Kirchen), Claudia Jarusel (Albbruck), Jennifer Klaus (Klettgau), Lilli Krenz (Rheinfelden), Nicole Rodner (Lörrach), Michaela Ruff (Waldshut-Tiengen) und Benjamin Scholz-Tautz (Lauchringen).

IHK ■ Berufliche Bildung | INFOTELEFON 0 75 31/28 60-118

www.suedkurier.de/ihk

Jetzt informieren, im Frühjahr starten!

- Bilanzbuchhalter
- Personalfachkaufmann
- Wirtschaftsfachwirt
- Technischer Fachwirt
- Berufspädagoge

Wir machen uns stark für Ihren Erfolg.

suedkurier.de
meine homepage

IHK Industrie- und Handelskammer
Hochrhein-Bodensee

RKW-5-Sterne Abend der Wirtschaft

Die Regionale Wirtschaftsoperation (RWK), die Firma Bölle Automobile, die Sparkasse Singen-Radolfzell und das Gas- und E-Werk Singen luden Unternehmer des westlichen Bodenseeraumes sowie Vertreter der Wirtschaftverbände, der Politik und des öffentlichen Lebens zu einem Abend glanzvoller Sternpunkte ein. 700 Gäste kamen ins Autohaus Bölle nach Singen. Ehrengast war Baden-Württembergs Minister für Arbeit und Soziales Andreas Renner, der in seiner Rede die Zukunft des Sozialstaates Deutschland skizzierte. Den Organisatoren ging es in erster Linie darum, ihren Besuchern aus den unterschiedlichsten Branchen und wirtschaftlich orientierten Bereichen eine Plattform zum zwanglosen Austausch in geselliger Runde zu bieten und so die Gelegenheit zu interessanten Ideen und neuen Synergien zu schaffen, was RWK-Sprecher Bernhard Bihler in seiner Begrüßung auch betonte. Diese Möglichkeiten wurden von den Gästen gerne wahrgenommen. Der Geschäftsführer von Bölle Automobile,

Klaus Hanßler, bot mit der gelungenen Vorpremiere der exklusiven S-Klasse dem ausgewählten Besucherkreis die Möglichkeit, als erste im westlichen Bodenseeraum gleich fünf Modelle dieser neuen Baureihe zu begutachten. Weitere automobiler Besonderheiten von Mercedes, wie ein erdgasbetriebenes Fahrzeug des Gas- und E-Werkes Singen sowie ein Original-Pickup von 1943, ergänzten die Ausstellungsmodelle.

Für künstlerische Sternpunkte sorgte Peter Baartmans aus Holland, ein international renommierter Pianist und Keyboarder, der das Publikum mit seiner Virtuosität auf einem ganz neuen Yamaha-Digitalflügel des Musikhauses Assfalg aus Singen begeisterte. Mit der "Bölle Band" als weiterer musikalischer Begleitung gelang ebenfalls ein Volltreffer. Die schwungvolle Tanzeinlage der Hip Hop-Gruppe "Dance for fans" aus Konstanz zog die Zuschauer ebenso in ihren Bann wie die glanzvolle Leistung der jungen Kunstradfahrer aus Aach mit ihren Vorführungen auf zwei Rädern und

dem Einrad sowie einem Solo-Auftritt des badischen Meisters. Damit alle Gäste die Redner und Darbietungen gut im Blick hatten, sorgte das Junior-Team des Berufsschulzentrums Stockach für die optimale Media-Übetrachtung auf eine große Leinwand und präsentierte sich an einem Info-Stand. Gleich daneben war die Bölle-Junior-Firma aktiv, die erst kürzlich den zweiten Platz beim Bundesbildungspreis des Zentralverbandes des Deutschen Kraftfahrzeuges erreichte. Das RIZ-Casino der Firma Specht, die Randegger Ottilien Quelle, die Warsteiner Brauerei und die Schlör Bodensee Fruchtsaft AG und Saeco sorgten bestens für das leibliche Wohl. Zudem luden das Weingut- und Sektgut Engelhof, die Schlosskellerei Bodman, das Weingut Vollmayer und die Weinhandlung Mayer zur Verkostung excellenter Weine ein. Hierbei traten sämtliche Getränkeanbieter ebenfalls als Sponsoren des Abends auf. Den Gästen gefiel diese Mischung. Sie knüpften Kontakte und genossen die Glanzpunkte bis in den späten Abend. wis

www.suedkurier.de/ihk

IHK ■ Berufliche Bildung
INFOTELEFON 0 75 31/28 60-118

Jetzt informieren, im Frühjahr starten!

- Bilanzbuchhalter
- Personalfachkaufmann
- Wirtschaftsfachwirt
- Technischer Fachwirt
- Berufspädagoge

Wir machen uns stark
für Ihren Erfolg.



Industrie- und Handelskammer
Hochrhein-Bodensee





Insgesamt 31 Absolventen aus dem Landkreis Konstanz erhielten für ihre besonders guten Leistungen einen Preis der Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee.

Leistung wird belohnt

IHK ehrte verdiente Ausbilder und die besten Auszubildenden

Der Jahrgang 2005 ist offensichtlich ein ganz besonderer. Zumindest, was die Leistungen der Auszubildenden im Kreis Konstanz angeht. Denn die Industrie- und Handelskammer (IHK) Hochrhein-Bodensee hat insgesamt 147 Auszubildende für ihre besonders guten Leistungen belohnt. 116 erhielten ein Lob und 31 durften im Landratsamt einen Preis im Empfang nehmen.

Doch auf diesen Lorbeeren sollen sich die Absolventen nicht ausruhen, sagte Ingrid Hempel, stellvertretende Präsidentin der IHK Hochrhein-Bodensee, denn lebenslanges Lernen wird immer wichtiger und so erhielten alle Ausgezeichneten einen Gut-

schein für Weiterbildungen an der IHK. Außerdem riet sie, sich für ein Stipendium des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie zu bewerben, mit dem Weiterbildung auch finanziell unterstützt wird.

Stefan Loibl, Leiter der beruflichen Bildung bei der IHK, appellierte an die Absolventen, sich nicht nur um ihre eigene Karriere zu kümmern, sondern sich auch darüber hinaus zu engagieren, beispielsweise als Ausbilder und Prüfer. Insgesamt sind über 2000 Prüferinnen und Prüfer bei der IHK tätig, 35 von ihnen wurden für ihr 10-, 15- oder 20-jähriges ehrenamtliches Engagement gewürdigt.

Die drei besten Prüflinge stammen aus Konstanz, Radolfzell und Singen. Für alle drei ist ihre Ausbildung ein erster Abschnitt. So macht Julia Baur bei Edeka Frischemärkte Jürgen Baur in Konstanz eine dreijährige Ausbildung zur Handelsassistentin. Nach zwei Jahren hat sie nun einen Abschluss als Kauffrau im Einzelhandel. Die Ausbildung dauert nun noch ein Jahr. Danach will sie sich entweder an der Berufsakademie zur Betriebswirtin weiterbilden oder in der Edeka GmH Karriere machen. Für die Lehre im väterlichen Geschäft hat sie sich kurz vor dem Abitur entschieden. Betreut wird sie allerdings nicht vom Vater sondern vom stellvertretenden

Geschäftsführer Rolf Reisacher. Oliver Bohl aus Radolfzell hat bei der Allweiler AG Industriekaufmann gelernt. Auf dem Gymnasium sei er nur ein mittelmäßiger Schüler gewesen, erzählte er. Doch die Ausbildung war ihm wichtig und er hat sich „richtig ins Zeug gelegt“. Nun wird er für ein Jahr bei seinem Ausbildungsbetrieb bleiben und danach eventuell Marketing studieren. Zu seiner Berufswahl kam er übrigens durch eine Beratung beim Arbeitsamt.

Timo D'Ambrosio aus Singen hat seine Ausbildung bei der Sparkasse Singen-Radolfzell gemacht, denn das ist bereits gute Familientradition. Auch seine Mutter und sein Bruder haben hier gute Erfahrungen gemacht. Für ihn war der Praxisbezug der Ausbildung wichtig. Nun will er Betriebswirtschaft an der Fachhochschule Konstanz studieren. Gute Noten ist er übrigens gewohnt. In seinem Abiturzeugnis steht eine 1,7 als Notendurchschnitt.

Für den musikalischen Rahmen der Ehrung sorgten „Jürgen Waidele and Friends“. Auch im Westen des IHK-Bezirks zeigten viele Auszubildende gute Leistungen: Im Bad Säckinger Kursaal wurden 175 Absolventen geehrt. 147 erhielten ein Lob, 28 wurden mit Preisen bedacht. Außerdem wurden 46 ehrenamtliche Prüfer und Ausbilder geehrt. Zu den allerbesten Azubis des Jahrgangs 2005 zählen Markus Fortwängler von der Deutschen Angestellten Akademie in Lörrach und Christoph Morath von der Feinwerktechnik hago in Küssaberg. mek

Martini-Apero in Kreuzlingen: Kontaktpflege und Gedankenaustausch

Zum traditionellen „Martini-Apéro“ laden der Arbeitgeberverband Kreuzlingen und Umgebung gemeinsam mit der IHK am Montag, den **14. November** in die Aula des Lehrseminars nach Kreuzlingen ein.

Im Mittelpunkt des traditionsreichen Treffens von Schweizer und deutschen Unternehmern und Führungskräften stehen die Kontaktpflege und der Gedankenaustausch. Als Gastreferenten konnten die Organisatoren den

Konstanzer Universitätsrektor, Professor Dr. Gerhart von Graevenitz, den Thurgauer Hochschulrektor Professor Dr. Ernst Preisig und den Rektor der International School Kreuzlingen, Stefan Preisig, gewinnen.

Anmeldungen

zu dieser kostenlosen Veranstaltung nimmt bis zum 9. November das Sekretariat des AGV in Kreuzlingen (Fax 0041/71/6725547) entgegen.

„Nicht alles Schlechte kommt aus Brüssel“ Vortrag bei der IHK in Konstanz zur Europapolitik

Das die Europäische Union (EU) für viele unsinnige Verordnungen und Reglementierungen verantwortlich sei, ist nicht nur in Deutschland ein gängiges Vorurteil. Dabei werden viele EU-Richtlinien durch die Umsetzung in nationales Recht erst verschärft. „Deutschland ist in diesem Zusammenhang einsame Spitze“, erklärt Dr. Stephan Wimmers. Er ist Referatsleiter für „Europäische Wirtschaftspolitik“ in der Brüsseler Vertretung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK). Er war auf Einladung der IHK zusammen mit seiner Kollegin Bianca Biwer nach Konstanz gekommen, um den anwesenden Gästen einen Einblick in die politischen Entscheidungsprozesse der Europäischen Union zu geben. Sein Fazit: Nicht alles Schlechte kommt aus Brüssel! „Viele EU-Richtlinien sind sinnvoll, weil sie für einen fairen Wettbewerb sorgen“, so der Europa-Experte.

Seit fast 50 Jahren unterhält der DIHK in Brüssel ein Büro. Dort sind 18 Mitarbeiter mit der intensiven Kontaktpflege zu den Institutionen der EU beschäftigt, um den Interessen der deutschen Wirtschaft Gehör zu verschaffen. Rund 30.000 Lobbyisten und Verbände aus allen europäischen Ländern sind in Brüssel vertreten. Da gälte es oft auch, nach Koalitionen und Bündnispartnern zu suchen, um Einfluss auf geplante Verordnungen

zu nehmen, so Wimmers in seinem Vortrag.

Beim Thema EU-Budget, auf das Wimmers besonders ausführlich einging, schließt er sich der Meinung des britischen Premierministers Tony Blair an. Dieser hatte sein Votum zur Verabschiedung des EU-Etats daran geknüpft, dass die Agrarsubventionen deutlich reduziert werden sollten. Über 40 Prozent der EU-Gelder werden für die Landwirtschaft ausgegeben. In die wirtschaftsrelevanten Bereiche wie Wettbewerb, Wachstum und Beschäftigung, so wie die Forschung und Entwicklung, werden aber nur 8,3 Prozent des Budgets investiert. Hier müsse die EU deutlich mehr tun.

Das zeige sich auch bei der so genannten „Lissabon-Strategie“. Hierbei haben sich die Mitgliedsstaaten vorgenommen, Europa bis zum Jahr 2010 zum wettbewerbsfähigsten und wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu machen. Brüssel nimmt dabei eine moderierende Funktion ein, denn die Ziele müssten von den einzelnen Staaten benannt und umgesetzt werden. Doch bereits jetzt sei erkennbar, dass diese Strategie bis 2010 nicht machbar sei. Bis Oktober 2005 sind nun alle Staaten aufgefordert, ihre nationalen Aktionspläne zu entwickeln. Das käme bei uns auch auf eine mögliche neue Regierung zu, betonte Wimmers. Deutschland profitiere nachhaltig von der EU. Rund 100 Milliarden



Die beiden DIHK-Wirtschaftsexperten Dr. Stephan Wimmers und Bianca Biwer nach ihrem Vortrag bei der IHK in Konstanz (Foto: Eickhoff)

Euro Außenhandelsüberschuss erwirtschaftet die Bundesrepublik mit ihren europäischen Nachbarländern. Dies entspricht 5 Prozent des Bruttoinlandsproduktes und sichere 2 Millionen Arbeitsplätze, erläuterte der DIHK-Experte. Zum Abschluss seines Vortrages machte er nochmals deutlich, wie wichtig eine gut aufgestellte Interessenvertretung in Brüssel für die Entwicklung des eigenen Landes sei: „Wir müssen uns gut positionieren, um in allen Gremien bei geplanten Gesetzesvorlagen Einfluss nehmen zu können. Dafür brauchen wir aber auch die Informationen aus den mittelständischen Unternehmen,“ sagte der Wirtschaftsexperte.

Dem schloss sich auch Koreferentin Bianca Biwer vom Berliner DIHK an. Sie zeigte anhand der EU-Dienstleistungsrichtlinie differenziert auf, wie wichtig es sei, möglichst früh bei den Entscheidungsprozessen Einfluss zu nehmen, um etwaige Wettbewerbsnachteile für die Unternehmen im Land zu verhindern. Die EU-Dienstleistungsrichtlinie gewährleistet die unternehmerische Freiheit aller Dienstleistungsanbieter in allen EU-Staaten und sorgt damit für einen fairen Wettbewerb. Auch wenn sie noch einige Macken habe, so sei die Richtlinie insgesamt eine gute Sache, um deutschen Firmen den Export ihrer Dienstleistungsangebote zu ermöglichen.

Sachverständigenbestellung erloschen

Die öffentliche Bestellung von **Hugo Hahn**, Höhenstraße 2, 78333 Stockach, zum öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen für die Bewer-

tung von Immobilien sowie die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken (Mieten für Grundstücke und Gebäude) ist erloschen.

Öffnungszeiten der IHK + + + Öffnungszeiten

Wir sind für Sie da: Montags bis donnerstags von 8.30 Uhr bis 16 Uhr, freitags von 8.30 Uhr bis 15 Uhr

Das Info- und Servicecenter ist montags bis donnerstags durchgehend von 8 Uhr bis 17 Uhr und freitags von 8 Uhr bis 16 Uhr besetzt.

Vor den Erfolg haben die Götter den Schweiß gesetzt

Erfolgreiche Absolventen der IHK-Weiterbildungsprüfungen in der Sparkasse in Waldshut geehrt

Lockere Stimmung und viele erleichterte Gesichter in der Sparkasse Hochrhein in Waldshut: 115 erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen der IHK-Weiterbildungsprüfungen bekamen im Juli aus den Händen von Präsident Kurt Grieshaber und IHK-Geschäftsführer Dr. Stefan Loibl ihre Zertifikate. In seiner Festrede lobte Präsident Kurt Grieshaber die große Ausdauer und das Engagement der Absolventen. Insgesamt hatten sich 173 Teilnehmer bei der IHK zu Lehrgängen angemeldet. Die drei besten Absolventen sind die Industriemeisterin Textil Petra Distel mit einem Notendurchschnitt von 1,3 sowie die Personalkauffrau Ursula Römer (1,6) und Handelsfachwirt Maik Simon (1,8).

Über ihre erfolgreichen Abschlussprüfungen können sich freuen: Fremdsprachenkaufmann/-frau: Tobias Preiser und Susanne Stoll Handelsfachwirt/-in: Yvonne Alwin, Matthias Lang, Annemarie Paul, Inka Schreiber, Regina Schuhmacher, Maik Simon, Peter Steinhoff

Geprüfte/-r Bilanzbuchhalter/-in: Sandra Aschenbrenner, Andrea Bosch, Angela Brugger, Martin Bürgin, Melanie Dräger, Martina Georg, Renate Goos, Andreas Hasse, Anita Jankowski, Karin Anna Jehle, Simone Kunze, Johanna Mascha, Sylvia Moser, Michael Oliveira, Thilo Petruschke, Sandra Raquet, Bianca Rauschning, Monika Rohr, Matthias Schweizer, Kati Seidel, Chesine Wilde, Christian Winzenburg, Andreas Wittecy, Nicole Zwiebelhofer

Geprüfte/-r Industriefachwirt/-in: Esther Maria Berger, Benjamin Chebbani, Sven Eith, Senol Erdo-

gan, Andreas Fingerlin, Gabriele Gettkandt, Beate Gulitz, Mirko Hechenberger, Markus Herbster, Sandra Isele, Eva Kech, Stefan Maier, Katja Reif, Beate Steinebrunner, Simone Strittmatter Geprüfte/-r Personalfachkaufmann/-frau: Sandra Braconi, Julia Fröhlin, Christian Gentner, Daniela Hinz, Stephanie Reimer, Ursula Römer, Edelgard Sickinger, Sylvia Weiß

Betriebswirt/-in IHK: Harm Albers, Sandra Bähr, Rolf Behringer, Roland Eberling, Wolfgang Max Grether, Sergio Nunes, Wilhelm Schiffer, Jürgen Schlegel, Karl-Friedrich Seywald, Andreas Spätz, Michael Sperka Geprüfte/-r Industriemeister – Metall: Thorsten Arndt, Claudia Errico, Christian Gisa, Dimitri Held, Robert Kellermann, Adrian-Adolf Kraiter, Andre Krieger, Uwe Leichenauer, Jürgen Maier, Andrei Matyas, Andreas Nicke, Albert Reichle, Eddy Stangenberg, Jörg Stegmaier, Andreas Ullmann

Geprüfte/-r Industriemeister – Textil: Oliver Amann, Erdal Arslan, Teodoro Cocca, Petra Distel, Peter Grabinski, Thorsten Griener, Udo Kammerer, Mathias May, Andrzej Orleanski, Arkadiusz Palczynski, Albert Paschek, Saverio Rosato, Mesut Sebin, Sunnhild Walzer, Martin Willi, Jörg Wohlschlegel, Stefan Zuzic Technische/-r Betriebswirt/-in IHK: Djordjevic Bratislav, Höckendorff Renate, Ralf Martin, Francesco Montanaro, Norbert Uttnner, Elmar Wiest

www.suedkurier.de/ihk

IHK ■ Berufliche Bildung
INFOTELEFON 0 75 31/28 60-118

Jetzt informieren, im Frühjahr starten!

- Bilanzbuchhalter
- Personalfachkaufmann
- Wirtschaftsfachwirt
- Technischer Fachwirt
- Berufspädagoge

**Wir machen uns stark
für Ihren Erfolg.**

suedkurier.de
meine homepage

IHK
Industrie- und Handelskammer
Hochrhein-Bodensee

Renommierte Bildungsexperten zu Gast in Konstanz

Zwei prominente Bildungsexperten bilden den Auftakt der „3. Konstanzer Lehr- und Lerntage“, die am **11. und 12. November** in Konstanz stattfinden. Die gemeinsame Veranstaltung von IHK, der Volkshochschule Konstanz-Singen und dem Projekt „Lernenden Region Bodensee“ beschäftigt sich mit den Herausforderungen, denen sich unsere Bildungssysteme zukünftig stellen müssen, um auch im internationalen Vergleich wettbewerbsfähig zu sein. Zur

Auftaktveranstaltung werden die beiden prominenten Bildungsexperten Reinhard Kahl und Professor Andreas Schleicher im Forum der Sparkasse Bodensee an der Konstanzer Marktstätte in ihren Vorträgen auf die Thematik eingehen.

Reinhard Kahl ist Journalist und Autor. Er hat einige viel beachtete Bücher zum Thema Bildung und Schule geschrieben. In seinem Vortrag zeigt er auf, was gute Schulen ausmachen soll. Professor Andreas Schleicher ist

der geistige „Vater“ der PISA-Studie. Der Direktor für Bildung beim OECD in Paris zeigt auf, wie die deutschen Bildungssysteme im internationalen Wettbewerb konkurrenzfähig bleiben. Die Vortragsveranstaltung beginnt um 17:30 Uhr. Die Moderation des Abends wird Thomas Satinsky, Chefredakteur des Südkuriers, übernehmen. Eine Anmeldung zu der kostenlosen Vortragsveranstaltung ist wegen der begrenzten Platzzahl dringend erforderlich.

Anmeldungen bei Elke Stock, Telefon 07531/2860-145, E-Mail: elke.stock@konstanz.ihk.de

IHK + + + Öffnungszeiten

Wir sind für Sie da: Montags bis donnerstags von 8.30 Uhr bis 16 Uhr, freitags von 8.30 Uhr bis 15 Uhr

Das Info- und Servicecenter ist montags bis donnerstags durchgehend von 8 Uhr bis 17 Uhr und freitags von 8 Uhr bis 16 Uhr besetzt.

IHK ■ Berufliche Bildung | INFOTELEFON 0 75 31/28 60-118

www.suedkurier.de/ihk

Jetzt informieren, im Frühjahr starten!

- Bilanzbuchhalter
- Personalfachkaufmann
- Wirtschaftsfachwirt
- Technischer Fachwirt
- Berufspädagoge

Wir machen uns stark
für Ihren Erfolg.

suedkurier.de
meine homepage



Weiterbildungsveranstaltungen

Datum	Thema	Veranstaltungsort	EUR
Informationen: Konstanz: Tel.: 07531-28 60-133, Schopfheim Tel.: 07622-39 07-230			
Unternehmerakademie			
30.11./01.12.	Steuertipps zum Jahresende 2005	Schopfheim/Konstanz	70,00
Management und Personal			
09.11.+13.12.	Führungstraining für Meister und Vorarbeiter	Schopfheim	380,00
11.11.	Mitarbeitergespräche: Probleme und Konflikte	Konstanz	210,00
15.11.	Führungskompetenz für Projektleiter	Schopfheim	210,00
01.+02.12.	Effektive Mitarbeiterführung – Kommunikation als Führungsaufgabe	Schopfheim	380,00
Ausbilder/Auszubildende			
08.+10.11.	Azubi-Seminar: Buchführung Aufbau	Schopfheim	99,00
08.+15.11.	Praktisches Ausbildertraining: Kommunikationstraining – Abendveranstaltung	Schopfheim	210,00
17.+18.11.	Der Ausbilder als Lernberater – Seminarreihe mit IHK-Zertifikat (Teile 1 + 2)	Konstanz	380,00
21.11.	Azubi-Seminar: Richtig telefonieren	Schopfheim	99,00
29.11.	Grundlagentraining für Ausbildungsbeauftragte	Schopfheim	210,00
29.11.	Azubi-Seminar: Rhetorik und Präsentation	Konstanz	99,00
13.+14.12.	Der Ausbilder als Lernberater – Seminarreihe mit IHK-Zertifikat (Teil 3)	Konstanz	380,00
Persönlichkeit / Kommunikation			
24.+25.11.	Erfolgreiche Rhetorik und Präsentation	Schopfheim	380,00
Finanzen / Steuern			
11.11.	Das aktuelle Reisekosten- und Bewirtschaftungsrecht 2005	Konstanz	210,00
15.12./16.12.	Aktuelles zum Jahresabschluss – wichtige Änderungen für 2006	Konstanz/Schopfheim	210,00
Kundenkontakt/ Marketing/ Verkauf			
14.11.	Schwierige Gespräche mit kritischen Kunden	Schopfheim	210,00
16.11.	Preisverhandlungen im Verkauf	Konstanz	210,00
Außenwirtschaft			
07.11.	Crash-Info Zoll	Schopfheim/Konstanz	110,00
08.11.	Praktische Abwicklung von Importgeschäften (EU)	Konstanz	210,00
18.11.	Erstellung akkreditiv-gerechter Exportdokumente	Schopfheim	210,00
14./15.12.	Neues in 2006	Schopfheim/Konstanz	210,00
Büroorganisation			
02.12.	Chefassistentin und Repräsentantin des Unternehmens	Konstanz	210,00
EDV und neue Medien			
07.+08.11.	Excel – Aufbauwissen	Schopfheim	290,00
10.11.	Outlook – Aufbauwissen	Schopfheim	190,00
14.+15.11.	Digitale Bildbearbeitung am PC	Schopfheim	290,00
16.+17.11.	Word – Aufbauwissen	Schopfheim	290,00
21.+22.11.	Access – Aufbauwissen	Schopfheim	290,00
25.11.	PowerPoint – Aufbauwissen	Schopfheim	190,00
30.11.-02.12.	Excel – Spezialwissen: Makros und VBA	Schopfheim	390,00
05.+06.12.	Webseiten gestalten mit Frontpage	Schopfheim	290,00
07.+08.12.	Word – Spezialwissen: Formulare und Makros	Schopfheim	290,00
12.-14.12.	Access – Spezialwissen: Makros und VBA	Schopfheim	390,00
16.12.	MS- Project – Aufbauwissen	Schopfheim	190,00
Technologie/Qualität/Umwelt/Logistik			
03.+04.11.	Grundlagen der Automatisierungstechnik: Robotik	Konstanz	300,00
10.11.	Distributionslogistik	Konstanz	210,00
11.11.	Controlling in der Logistik und Unternehmensführung	Konstanz	210,00
17.+18.11.	Grundlagen der Automatisierungstechnik: Montage und Inbetriebnahme	Konstanz	300,00
29.+30.11.	Praxisworkshop: Interner QM-Auditor	Singen	603,20